

Wo Geschichten lebendig werden

■ Adventskonzert der Feldmusik Weggis

Wer kennt es nicht. Der Duft von Weihnachtsgebäck liegt in der Luft, die Häuser und Strassen schimmern in der Dunkelheit und fast alle 100 Meter gibt es Glühwein. Es ist wieder Weihnachtszeit. Für die Musikantinnen und Musikanten der Feldmusik Weggis ein Grund zur Freude. In einer Woche findet das traditionelle Adventskonzert in der katholischen Kirche in Weggis statt. Zurzeit sind wir am letzten Schliff und freuen uns auf ein atemberaubendes Konzert. Lassen Sie sich das auf keinen Fall entgehen – am Sonntag, 15. Dezember um 17.00 Uhr.

Was wäre Weihnachten ohne Musik? Keine Frage, natürlich nur halb so besinnlich. Und was wäre Weihnachten ohne Geschichten? Auch hier gibt es keinen Zweifel daran, dass Geschichten einfach zur Adventszeit dazu gehören. Von klein auf sind Geschichten stetige Begleiter, die uns immer wieder verzaubern. Wenn nun Musik mit Geschichten kombiniert wird, ent-

steht ein unvergessliches Hörerlebnis. In diesem Jahr erwartet Sie ein Adventskonzert der besonderen Art. Lehnen Sie sich zurück, lassen sie sich von der charmanten Stimme unserer Sprecherin, Bernadette Bazzani, verzaubern und lauschen Sie den sanften und majestätischen Klängen der Feldmusik. Geniessen Sie eine Stunde frei von Stress und den alltäglichen Strapazen. Lassen Sie sich verzaubern und tauchen Sie ein in eine Welt, in der Geschichten lebendig werden. Wir freuen uns auf Sie und versprechen ein abwechslungsreiches Programm mit dem gewissen Etwas. Nach dem Konzert sind Sie recht herzlich zu einem Becher Glühwein eingeladen. Vielen herzlichen Dank für die tatkräftige Unterstützung durchs ganze Jahr. Ohne Sie wären wir nicht «d Musig im Dorf». Wir wünschen Ihnen bereits heute fröhliche Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Sabrina Portmann



Die Musikantinnen und Musikanten sind eifrig am Proben fürs Adventskonzert.

Leserbrief

Seilbahnprojekt Weggis – Rigi-Kaltbad

Am 15. Juli 1968 wurde die heutige Pendelbahn an der Südflanke der Rigi eröffnet, welche eine Höhe von 924 Metern überwindet. Nur gerade zwei Jahre zuvor wurde die Umfahrungsstrasse oberhalb des Dorfes Weggis fertiggestellt welche eine gute Verkehrsanbindung an die Luftseilbahn gewährleistete. Manche von Ihnen haben wahrscheinlich noch die roten Seilbahnkabinen in Erinnerung, welche dann zum 25-Jahr-Jubiläum durch die heutigen Panorama-Kabinen ersetzt wurden. Was vielen aber wohl nicht mehr in Erinnerung ist, dass damals eine Pendelbahn mit Stahlstützen geplant wurde. Eine doch interessante Passage findet man in der Biographie von Willy Garaventa, dem Erbauer dieser heutigen Pendelbahn. «Mit seiner Idee, die Seilbahnstützen in Beton auszuführen, überzeugt er schliesslich auch Kritiker aus Landschafts- und Naturschutzkreisen. Diese

hatten befürchtet, durch die Gittermasten werde die Umwelt an der Rigi verschandelt». Und nun zum heutigen Zeitpunkt wird eine Gondelbahn mit bis zu 14 Stützen geplant wovon die höchste mit über 70 Meter Höhe auf der Müseralp und die zweithöchste im Gebiet Linden zu stehen kommt. Die Visualisierung von Herrn Stettler im Leserbrief der Wochen-Zeitung vom 29. November hat uns doch recht grosse Augen beschert. Sind diese Visualisierungsgrundlagen korrekt? Ist dies die korrekte Seilführung? Ein solch hoher Mast direkt hinter unserem Haus? Wünscht sich das nicht jeder? Nun eines ist praktisch, der Mast steht unterhalb des neu errichteten Schutzdamms Linden, auch beim Bau der neuen Masten oberhalb des Damms würden die unterliegenden Gebiete vor Steinschlag geschützt, also ein doppelter Nutzen. Als Anwohner und perimeter-

pflichtig abgestempelter Einwohner von Weggis steht daher die Frage im Raum, sind die Rigi-Bahnen mit dem Neubau des Masten unterhalb des Schutzdamms perimeterpflichtig? Muss danach der Perimeterschlüssel neu berechnet werden, welches wiederum Mehrkosten generiert? Schliesslich wird ja unterhalb des Damms gebaut.

Am Informationsanlass der Rigi-Bahnen Mitte des Jahres war Euphorie zu verspüren, eine Variante 3S-Light wurde zur Prüfung in Aussicht gestellt. Worauf aber kurz danach die Ernüchterung Einzug hielt, zu teuer, kein Marktpotenzial da eine Einzelanfertigung und zuviel Volumenbedarf. Sind diese Überlegungen womöglich beim Bau der Cabrio-Bahn aufs Stanserhorn oder der Stoosbahn völlig missachtet worden? Zwei neuartige Pionierprojekte welche es weltweit so nicht gibt. Wieso nicht auch auf die Rigi?

Wie kommen diese 800, oder wer weiss später sogar 1200 Personen pro Tag auf die Rigi? Wird dies alles mittels Individualverkehr abgedeckt? Wird dies zukünftig zu spannenden Verkehrskonstellationen führen? Verkehrs- und Parkkonstellationen welche die Anwohner der Talstation heute schon beeinträchtigen. Nachwievor ist klar, dass die Anbindung zur Schiffstation und den Busverkehr im Dorf unglücklich gelöst ist und viele Besucher der Bahn mit fragenden Blicken erfüllt. Ich kenne niemanden aus Weggis welcher nicht schon erklären musste, wohin man nun zu Laufen hat, damit man zur Seilbahn kommt, mit der Konterfrage: Was da gibt es keinen Bus hoch?

Walter Arnold, Rigi, Rigistrasse 97, Weggis